Bericht ODOK '99 - Bregenz online (5.-8.10.1999) : Informationsmarkt im Umbruch, Informationsberufe im Umbruch, Bibliotheken im Umbruch, oder: Panta Rhei - alles fliesst, Heraklit Dixit!

Autor(en): **Naegeli, Urs H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **14 (1999)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769125

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERICHT ODOK '99 – BREGENZ ONLINE (5.–8.10.1999):

INFORMATIONSMARKT IM UMBRUCH, INFORMATIONSBERUFE IM UMBRUCH, BIBLIOTHEKEN IM UMBRUCH, ODER: PANTA RHEI – ALLES FLIESST, HERAKLIT DIXIT!

von Urs H. Naegeli

So oder ähnlich wie in obigem Titel könnte das Fazit dieser sehr erfolgreichen Tagung in Bregenz lauten. Es gilt, von einem weiteren Höhepunkt in diesem ereignisreichen Jahr 1999 zu berichten. Eine stattliche Zahl von etwa 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz begab sich bei anfänglich sehr kühlem, aber zusehends wärmerem Wetter an die Gestade des Bodensees, um sich den unterschiedlichen Themen unserer I+D-Welt zu widmen. Das Festspielhaus einerseits, die Vorarlberger Landesbibliothek andererseits fungierten als würdige Tagungs- und Kulturstätten. Die Tagung dauerte insgesamt fast volle vier Tage und war vom ersten bis zum letzten Tag gut besucht. Dies gilt auch für die Firmen-Ausstellung (über 20 Aussteller), die sich sehen lassen konnte. Und das alles zu Preisen wie vor 60 Jahren! Dies auch als Beitrag der SVD zu ihrem 60jährigen Jubiläum.

Die ODOK '99 wurde als gemeinsame schweizerisch-österreichische Veranstaltung konzipiert, organisiert von der Vorarlberger Landesbibliothek, der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD/ASD), der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare/innen und Bibliothekare, der Österreichischen Online-Benutzergruppe und der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information (ÖGDI). Und es herrschte denn auch ein fröhliches Miteinander von deutschen, österreichischen und schweizerischen Kolleginnen und Kollegen, so dass zu Recht während der Schlussdiskussion am Freitag auf die Wichtigkeit dieses länderübergreifenden Networking hingewiesen und nach allfälligen Folgetreffen gefragt wurde. Es sei an dieser Stelle verraten, dass entsprechende Vorgespräche laufen; wir werden Sie zu gegebener Zeit darüber informieren.

Ich möchte es hier nicht unterlassen, dem Leiter der Vorarlberger Landesbibliothek, *Dr. Harald Weigel*, und seinem Team unseren besonderen Dank auszusprechen. Er hat ihn als fulminanten und omnipräsenten Tagungsleiter verdient!

KURZ ZU DEN EINZELNEN THEMENKREISEN

Es begann am Dienstag mit der Preconference zum Thema *«ALEPH 500 – Erfahrungen mit einem integrierten Bibliotheksverbundsystem»*, das die verschiedenen Anwendungen und Systemeigenschaften dieses ja nun auch in der Deutschschweiz eingeführten Bibliothekssystems behandelte. Aber auch in Österreich ist es weit verbreitet. Diese Preconference bot daher die gute Gelegenheit, mit den österreichischen Kolleginnen und Kollegen institutionsübergreifend die neuen Möglichkeiten dieses Systems zu diskutieren.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der *neuen Trends am elektronischen Informationsmarkt*. Längst sind die neuen, über Netzwerke verteilten, elektronischen Medien in die wissenschaftlichen Bibliotheken und anderen Institutionen eingezogen. Dazu kommt, dass auch die Preise sehr stark gestiegen sind. Dies hat natürlich Folgen, und die einzelnen Beiträge beschäftigten sich denn auch vornehmlich mit den möglichen Antworten auf diese Herausforderungen. Da wird die automatische Sacherschliessung näher angeschaut, die Aufwandreduktion bei der Formalerschliessung empfohlen. Es wird verknüpft anstatt katalogisiert! Ausserdem sehen sich auch die Verlage wiederum massivem Druck von seiten der Bibliotheken und der wissenschaftlichen Gesellschaften ausgesetzt, weil die Preissteigerungen der vergangenen Jahre nicht mehr akzeptiert werden. Die Diskussion drehte sich denn auch stark um die Frage, ob und wie man allenfalls das System «kippen» könnte, um wieder vermehrt zu dezentralisieren statt zu zentralisieren. Die Konsortien werden von den Teilnehmer/innen nur als Übergangslösungen angeschaut.

Bereits am Mittwoch nachmittag leiteten verschiedene Beiträge zum Hauptthema über, demjenigen der *Zukunftsperspektiven der Informationsberufe*. I+D-Leute üben einen «Kombiberuf» aus. Sie setzen den kompetenten Umgang mit Information und den neuen IuK-Technologien ein. Sie agieren global und lokal. Die Archive, Bibliotheken, Dokumentationen, Informationsvermittlungsstellen und die Museen sind im Cybervillage ja auch nur einen Klick voneinander entfernt! Wie begegnen I+D-Profis diesen Herausforderungen? Mit verstärktem Informationswissen, besseren Informationsressourcen, besseren IT-Kompetenzen, mit verstärkter Dienstleistungs- und Benutzerorientierung, dem Engagement in der Ausbildung, der Kooperation mit anderen Bibliotheken, Institutionen und Fachbereichen, (inter)nationalen Kontakten und der Teilnahme an Projekten zur Weiter-

entwicklung des Informationsangebots. Einer der Schlüssel dazu ist die starke Benutzerorientierung: Betreuung, Schulung und Ausbildung sind unerlässlich für eine gute Informationsversorgung auch bei Recherchen am Arbeitsplatz. Die Gefahr besteht jedoch, dass die Bibliotheken zerrieben werden zwischen den Anforderungen der Benutzer und derjenigen der Produzenten. Daher wird auch gewarnt vor zu viel Einsatz von Endnutzersystemen.

Am Donnerstag, dem eigentlichen Tag des Themas *«Informationsberufe»*, wurden die verschiedenen neuen Studiengänge in Köln, Hamburg, Eisenstadt, Dornbirn, Genf und Chur näher vorgestellt und kommentiert. Die Losung heisst offensichtlich: auf zum top-modernen Bibliothekar! Es wurde auch untersucht und diskutiert, was für Themen und Fächer möglicherweise noch fehlen. So wurde beispielsweise angesichts des immer häufiger werdenden Einsatzes von I+D-Leuten in der innerbetrieblichen Schulung von Knowledge-Management-Systemen, Internetkursen usw. der Ruf nach Einbindung von Grundbegriffen der Didaktik in das Studium laut.

Zusätzlich wurde auch das *Projekt DECIDoc* näher vorgestellt (vgl. ARBIDO 10/99, S. 6–8): Dabei geht es um die Entwicklung eurokompatibler Kompetenzen im Bereich Information und Dokumentation. Zielsetzung dieses Projektes ist, ein eurokompatibles Zertifikationssystem für die Informationsberufe (die Erkenntnisse werden in der Folge dann auch auf andere Berufsgattungen übertragen) in den einzelnen Ländern zu entwickeln und zu testen. Die Schweiz kann an diesem Projekt voll teilnehmen. Das Interesse für Fachleute besteht darin, ein Messinstrument zur Evaluation des persönlichen Kompetenzniveaus zu erhalten (man denke auch an die rückwirkende Anerkennung der Bibliothekarsdiplome); die Zertifizierung wird eine Basis für die europaweite Mobilität bilden können, und die Weiterbildungsmöglichkeiten werden verbessert.

Der Freitag vormittag war dann nochmals dem «Dauerbrenner» *Wissensmanagement* gewidmet, und es wurde nochmals eindrücklich aufgezeigt, wo und in welchem Masse I+D-Leute ihren zentralen Platz in diesem interessanten Umfeld finden können.

KULTURELLER SAUERSTOFF

Auch die Kultur kam nicht zu kurz: Am Mittwoch fand in den wunderbaren Räumen der Vorarlberger Landesbibliothek eine von spanisch-südamerikanisch, rhythmisch-feuriger Musik umrahmte Lesung aus Luciano de Crescenzos Werk «Alles fliesst, sagt Heraklit» statt, und am Donnerstag abend, anlässlich des offiziellen Empfangs mit den Regierungsvertretern aus dem Bundesland Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen, referierte *Prof. Dr. Norbert Bolz* von der Universität und Gesamthochschule Essen über «Weltkommunikation – die neuen Medien und die Folgen». Wir durften in dieser etwas launigen aber spritzig gehaltenen Rede erfahren, warum die «alten Medien» ihre neue Rolle in der «Sinnstiftung» finden. Ein Buch beispielsweise gewinnt heute an Bedeutung, aber nicht zur Informationsvermittlung, sondern zur Sinnstiftung, zum Durchblick, zur Transparenz.
So war denn auch genügend für den kulturellen Sauerstoff gesorgt!

Ein Tagungsband ist geplant, er sollte im Laufe des ersten Quartals des nächsten Jahres erscheinen.

Die Abstracts der Beiträge können via folgende Adresse angeschaut werden:

http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/odok99.html

Dipl. Bibliothekarin (EBG)
in ungekündigter Stelle mit Berufserfahrung in verschiedenen Bibliothekstypen sucht neue Herausforderung (auch mittelfristige Projekte) im Raum Thun–Bern–Biel–Solothurn.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 4489/1 an Stämpfli AG, Inseratenabteilung, Postfach 8326, 3001 Bern.

bis Business Information Services

Business Information Services
Tel. 031/381 82 80
www.bis.ch

Drängt die Zeit bei der Informationsbeschaffung?

Wir unterstützen Sie bei der

- Informationsbeschaffung
- Erstellung von Markt- und Konkurrenzanalysen
- Erstellung von Informationskonzepten und der Selektion von Informationsquellen

InfoCollect
Tel. 071/260 28 50

InfoCollect
For Your Information